

westwind

Stadtteilmagazin für Osdorf und Umgebung · Nr. 7/8 · Juli/August 2022



Einmischen schwer gemacht? S.3

Unfairer Abschluss? Abiturerinnen im Interview S.7

Zu Besuch beim Jamliner S.11



Inhalt	
Editorial · Impressum	2
So war das Lagerfeuerkonzert am 2. Juni	3
BürgerInnenbeteiligung: Mobiles Kundenzentrum braucht Neustart	4
Borner Runde kritisiert Bezirksamt	5
So lief die Borner Runde im Juli · Buchtipps	6
Unfares Abi? Drei Schülerinnen im Interview	7-9
Busverbindung zum Osdorfer Born bleibt schlechter · Glosse	10
Besuch beim Jamliner	11
Gewinnrätsel	12
Spende für die Osdorfer Tafel	13
Gute Idee: Boule am Bürgerhaus	14
Tipps und Termine	15
Das läuft im Bürgerhaus	16

Liebe Leserinnen und Leser,

in diesem WESTWIND, im Bericht aus der Borner Runde, gibt es zwei Informationen, die es in sich haben: „Die Beteiligung ist nicht mehr auf dem Stand von 2019“, heißt es da, und „das Ende der Amtszeit von Margret Heise als Sprecherin der Borner Runde im September ist vielen noch nicht bewusst“.

Der Osdorfer Born ist ein lebendiges, buntes und naturnahes Quartier, das aber, da sagen wir niemandem etwas Neues, auch seine speziellen Probleme hat. Viele ehrenamtlich Aktive haben sich in den vergangenen Jahrzehnten für die Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner eingesetzt und die Belange des Osdorfer Borns gegenüber Politik und Verwaltung engagiert vertreten.

Die Aktiven sind älter geworden, ihre Zahl kleiner! Aber klar ist: Am Osdorfer Born wird es nicht von selbst weiter vorwärts gehen. Politik, Verwaltung und Gebietsentwicklung werden nur dann im Sinne der Bewohnerinnen und Bewohner handeln und handeln können, wenn diese ihre Interessen formulieren und vertreten. Dafür braucht die Politik AnsprechpartnerInnen aufseiten des Quartiers!

„BürgerInnen mischen sich ein“ – so heißt im WESTWIND die Rubrik, in der aus der Borner Runde berichtet wird (auch der WESTWIND ist im Übrigen ein ehrenamtliches Projekt). Am 9. August wird in der Borner Runde über deren Zukunft, über die zukünftige Borner Interessenvertretung diskutiert. Mischen Sie sich ein, machen Sie mit!

Ihre *westwind* -Redaktion



Einmischung: Borner Runde 2017 · Foto: fb

WESTWIND Jahresplanung 2022			
Ausgabe Nr.	9/2022	10/2022	11/2022
Red.schluss (Fr)	12.8.	16.9.	14.10.
erscheint am (Mo)	29.8.	4.10.	1.11.

Titelbild	
Miteinander reden bei der BürgerInnenbeteiligung	
Grafik: Karin Hahn	

Impressum: *westwind* Stadtteilmagazin für Osdorf und Umgebung

Redaktion: Frieder Bachteler (fb), Matthias Greulich (mg), Karin Hahn, (kh), Andreas Lettow (ltw; V.i.S.d.P.), Gerhard Sadler (gs)

Gestaltung: Karin Hahn und Matthias Greulich

Anschrift: c/o Stadtteilbüro Osdorfer Born Bornheide 76, 22549 Hamburg · Tel. 30 85 426 - 60
www.westwind-hh.net · redaktion@westwind-hh.net

Redaktionsschluss der Ausgabe 9/2022: 12.8.2022

Herausgeber: Diakonisches Werk des Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein · Druck: Haase-Druck GmbH

Fotos, wenn nicht anders angegeben, von den jeweiligen VerfasserInnen · WESTWIND wird kostenlos verteilt und ausgelegt in den Stadtteilen Osdorf, Lurup, Iserbrook · Auflage dieser Ausgabe: 4.000 · Erscheinungsdatum: 27.6.2022

Dieses Projekt wird aus RISE-Mitteln und aus Mitteln des Quartierfonds des Bezirkes Altona gefördert.

Das Stadtteilmagazin WESTWIND versteht sich als Forum. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Musik, Zauber und Stockbrot

Open-Air-Konzert vom 2. Juni

Bei bestem Wetter fand am 2. Juni das zweite Lagerfeuerkonzert auf der Bürgerhauswiese statt. Die CowBirds brachten sommerliche Countryklänge mit und das Jade Lagoon Trio spielte Folk mit Urlaubsfeeling. Mit leckeren Snacks und Getränken versorgte uns das Café OSBORN53. Viel Freude bereitete auch das Stockbrotbacken über der Feuerschale – erstmalig wieder seit 2019! Die offene Bühne im Anschluss an die

Konzerte nutzte unter anderem der Illusionist Matt Canvas, um das Publikum mit magischen Ringen und einem Zauberwürfel zu verzaubern.

Das dritte und letzte Lagerfeuerkonzert im Jahr 2022 findet **am 7. Juli** statt. Kommt vorbei!

Alexander Reuter



Fotos: Andreas Lettow



Oben:
Der Meister des
Zauberwürfels:
Matt Canvas

Das Jade Lagoon
Trio



Die CowBirds
mit
junger
Unterstützung

Weder bürgerfreundlich noch bürgernah

*Nach Schließung Ende März:
Borner Runde fordert wieder ein mobiles Kundenzentrum im Stadtteil*

Mit der Schließung der Haspa-Filiale am 28. März im Born Center wurde auch das mobile Kundenzentrum im Osdorfer Born dicht gemacht (der WESTWIND berichtete mehrfach).

Aus der Sicht der Borner Runde ist das wenig bürgerfreundlich. Das Stadtteilgremium fordert daher, dass das mobile Kundenzentrum die Ar-

Die mobilen Kundenzentren werden positiv angenommen

beit wieder am Standort Bornheide aufnehmen müsse. Eine entsprechende Petition ging am 7. Juni an den Ausschuss für regionale Stadtentwicklung und Wirtschaft, der sich damit in seiner nächsten Sitzung am 14. September befassen soll.

Die Zustimmung der Bezirkspolitik gilt als sicher. „Wir werden uns weiter dafür einsetzen“, sagte Kaja Steffens (CDU). CDU und SPD hatten bereits im September 2021, als sich die Schließung abzeichnete, mit großer Mehrheit für den Verbleib des Bürgerservice im Osdorfer Born gestimmt. Zuständig sind allerdings nicht der Bezirk, sondern Finanz- und Wissenschaftsbehörde, die hamburgweit drei mobile Kundenzentren in einer Kooperation mit der Haspa betreiben. Bürger können dort an jedem dritten Donnerstag im Monat ihren Reisepass oder Personalausweis beantragen oder verlängern. Finanzsenator Dressel (SPD) wurde in einer Pressemitteilung des Senats im April 2021 zitiert, dass die Terminalastung überdurchschnittlich hoch sei. „Aus unser Kundenbe-

fragung wissen wir: Das Angebot der mobilen Kundenzentren wird sehr positiv von den Hamburgerinnen und Hamburgern angenommen.“ So war es auch am Osdorfer Born.

Margret Heise, Sprecherin der Borner Runde, nimmt den Finanzsenator beim Wort. Im Stadtteil gebe es bislang keinen Ausbau von weiteren Kooperationsmöglichkeiten. Das sei „nicht bürgerfreundlich und bürgernah“. Zur vier Kilometer entfernten Haspa-Filiale in Lurup gibt es keine direkte Busverbindung. Der Weg gerade für ältere und gehbehinder-

te Menschen sei beschwerlicher geworden.

Ein mobiles Kundenzentrum könne aus Sicht der Borner Runde auch unabhängig von einer Haspa-Filiale funktionieren. Passende Räume gäbe es: In der Bornheide 47a, im Pflegestützpunkt, wo auch die Wahl-dienststelle angesiedelt ist. Auch die Bücherhalle im Born Center wäre geeignet. „Ein separater Zugang zum mobilen Kundenzentrum wäre hier unabhängig von den Öffnungszeiten der Bücherhalle möglich“, so Heise.

Matthias Greulich

Zu wenig Informationen

*BürgerInnenbeteiligung: Borner Runde kritisiert
das Bezirksamt Altona*

Einige Stunden vor der Juni-Sitzung der Borner Runde bekam Margret Heise eine E-Mail von Bezirksamtsleiterin Stefanie von Berg, deren Betreffzeile „Maßnahmen im Osdorfer Born“ lautete. Die Sprecherin des Stadtteilgremiums las die Nachricht auf der Sitzung im Bürgerhaus Bornheide vor und wertete die anschließende Diskussion, bei der auch eine Vertreterin des Bezirksamts anwesend war, als einen „ersten positiven Schritt“, so Heise.

Zuvor hatte es zwischen dem Amt und der Borner Runde gekracht, weil sich die Aktiven im Stadtteil seit Monaten schlecht informiert fühlen. „So ein

schlechtes Verhältnis zum Bezirksamt hatten wir noch nie“, so die Wahrnehmung der langjährigen Sprecherin Maria Meier-Hjertqvist. Man habe in der Runde in den vergangenen 22 Jahren auch mit unangenehmen Nachrichten gut umgehen können, wenn sie von der Verwaltung plausibel begründet wurden. Nun werde von den Bürgern offenbar verlangt, sich die Informationen selber herauszusuchen. Das funktioniere so nicht.

Im November 2021 war von Berg zum ersten Mal in ihrer Amtszeit bei der Borner Runde zu Gast gewesen. Mit ihr sei über Probleme gesprochen worden,

die „den Bewohnern teilweise schon seit Jahren unter den Nägeln brennen“. Dazu gehören die Umgestaltung des Glückstädter Wegs gegenüber dem Neubau der Geschwister-Scholl-Stadteilschule. Weil Parkplätze weggefallen sind, wird ersatzweise auf der Straße geparkt, was den Parkraum der Anwohner stark einschränkt. Hinzu kommen die Besucher der Bezirkssporthalle an den Wochenenden, die wegen der schlechten Nahverkehrsanbindung nicht mit dem Bus anreisen.

In Bezug auf den Glückstädter Weg sei es wegen der Haushaltsberatungen noch nicht möglich gewesen, Aussagen über einen Baubeginn zu machen, so von Berg. Derzeit fehle es im Amt an Personal, um die Planung voranzubringen. Auch die Finanzierung sei nicht gesichert – die Haushaltslage gebe es schlicht nicht her.

Noch länger wartet der Stadtteil auf eine öffentliche Toilette im Bornpark. „Seit fast 17 Jahren ist hier nichts passiert“, stellt Heise fest. In Zeiten der Pandemie sind die Besucherzahlen dort stark gestiegen, aber leider auch die Zahl der Wildpinkler. Letzteres dürfe kein Dauerzustand werden, kritisiert Heise.

Das Kommunikationsproblem mit den Aktiven am Born hatte Ende Mai auch



Möglicher Standort für das mobile Kundenzentrum: Die Stadt hat das Gebäude in der Bornheide 47a gemietet

die Bezirksversammlung beschäftigt. Nachdem die Borner Runde sich bei einigen Fraktionsvorsitzenden beklagt hatte, stellte die SPD den Antrag, den „Osdorfer Born nicht aus den Augen zu verlieren“. Es solle wieder ein Regionalausschuss der Bezirksversammlung für Osdorf und Lurup eingesetzt werden. Stefanie von Berg wurde von der SPD dafür kritisiert, dass die von ihr angestrebte Stärkung der Bürgerbeteiligung „jenseits der A7“ nicht wahrnehmbar sei.

Von Berg betonte in ihrer Nachricht an die Borner Runde, es sei unschön, über sich oder das eigene Amt schlechte Bemerkungen schlechte Bemerkungen aus dritter Hand zu hören. Der SPD-Antrag wurde in der Sitzung der Bezirksversammlung am 25. Mai abgelehnt. Zustimmung fand allerdings der gemeinsame Antrag von Grünen und SPD, das Bezirksamt möge sich für eine öffentliche Toilette im Bornpark einsetzen.

Matthias Greulich

„Den Osdorfer Born nicht aus den Augen verlieren!“

Sitzung der Borner Runde vom 7.6.2022

Die um eine Woche vorverlegte Borner Runde knüpfte am Thema der Mai-Runde (**Bürgerbeteiligung**) an. Die als mangelhaft kritisierte Beteiligung und vor allem die kaum mit Informationen versorgte Einwohnerschaft des Osdorfer Borns regte die anwesenden Parteienvertreter und

Vertreterinnen an, aktiv zu werden. So folgte ein Antrag der SPD an die Bezirksversammlung unter dem Titel „BürgerInnen-Beteiligung, ein leeres Versprechen? Den Osdorfer Born nicht aus den Augen verlieren!“ und der Ruf nach Wiedereinführung des Regionalausschusses wurde auch

laut. Dies vor allem in der Erinnerung daran, dass dieser Ausschuss auch regelmäßig vor Ort tagte und die Bürger Gelegenheit hatten, mit der Politik direkt zu kommunizieren. Vielleicht nimmt sich das ja der inzwischen zuständige Ausschuss für Regionale Stadtentwicklung und

Wirtschaft zu Herzen und tagt wieder vor Ort.

Auch an anderen Stellen hat es Bewegung gegeben. Bezirksamtsleiterin Frau von Berg wandte sich mit einem Schreiben an die Borner Runde, in dem sie versicherte, dass die Themen aus dem November nicht vergessen würden und sich die Borner doch jederzeit an Sie oder andere VertreterInnen des Bezirksamtes wenden könnten. Darüber hinaus verwies sie auf die schlechte finanzielle Lage und fehlende Kapazitäten im Hause. Erfreulicherweise hat Frau Alsen vom Fachamt Management des öffentlichen Raums - integrierte Stadtentwicklung den Weg in die Borner Runde gefunden und klargelegt, dass der Osdorfer Born keineswegs aus den Augen verloren wird, dafür sprächen auch die bisherigen Investitionen von ca. 17 Mio Euro, die im Rahmen der Integrierten Stadtentwicklung in Projekte am Born

geflossen seien. Die Diskussion bestätigte aber das Gefühl der Bürger, über die laufenden Entwicklungen nicht ausreichend informiert zu sein. Auch regelmäßige Zwischenstände würden hier helfen. Frau Alsen versprach eine proaktivere Informationspolitik gegenüber der Borner Runde.

Weiteres Thema war der **Fortbestand der Borner Runde**. Auch hier hat Corona seine Spuren hinterlassen. Die Beteiligung ist nicht mehr auf dem Stand von 2019 und das Ende der Amtszeit von Margret Heise als Sprecherin der Borner Runde im September ist vielen noch nicht bewusst. Eine Neuausrichtung der Borner Runde und ein Werben um mehr Engagement ist dringend erforderlich. Hier müssen sich die Borner zusammentun, um dem Quartier auch zukünftig eine Stimme zu geben. Als einer der ersten Vorschläge kam eine stärkere Themenorientierung der Treffen zur Sprache.

Die Diskussion über die Gestaltung der Borner Runde steht erst am Anfang und muss dringend geführt werden. An dieser Stelle der Aufruf an alle Bewohnerinnen und Bewohner: **MISCHT EUCH EIN!** Das ist vor allem auch an Jüngere gerichtet, denn Sie leben vielleicht noch viele Jahre im Born.

Andreas Lettow



Die nächste Borner Runde

findet am **Dienstag, 9. August, um 19 Uhr im Bürgerhaus** statt.
Informationen per E-Mail an info@borner-runde.de

Der Buchtipp

MitarbeiterInnen der Bücherhalle Osdorfer Born empfehlen Bücher zum Ausleihen.



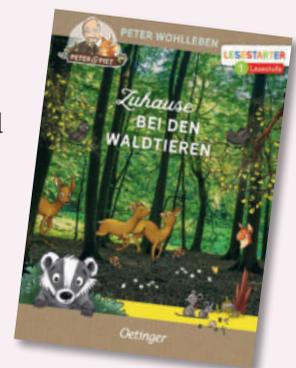
Julie Clark: Der Plan

Meg ist eine gewitzte Trickbetrügerin, deren Opfer stets Männer sind, die sich auf Kosten von Frauen bereichert haben. Die Journalisten Kat hat noch eine persönliche Rechnung mit ihr offen. Geschickt schleicht sie sich in Megs Leben, um sich zu rächen. Doch als sie erfährt, wen Meg als nächstes im Visier hat, kommen ihr Zweifel.

Julie Clark landete bereits mit ihrem Vorgänger „Der Tausch“ einen Bestseller. Hier legt sie noch eine Schippe drauf und beweist, dass spannende Thriller auch ohne Mord und Totschlag funktionieren.

Peter Wohlleben und Stefanie Reich: Zuhause bei den Waldtieren

Peter Wohlleben ist wohl der bekannteste Baum- und Waldexperte Deutschlands und vermag auch Kindern sein Wissen leicht und interessant zu vermitteln. Dieses Lesestarter-Buch zeichnet sich schon durch die kurzen Sätze in großer Schrift und durch die vielen lustigen Illustrationen aus. Auch die Quizfragen zwischendurch sind sehr spannend. Aber erst die vielen kleinen Fakten über die einzelnen Waldtiere wecken die Neugier und machen den nächsten Waldspaziergang bestimmt zu einem besonderen Erlebnis machen.



„Das Gefühl, unfair behandelt worden zu sein“

Die Schülerinnen und Schüler des diesjährigen Abiturjahrgangs haben fast die gesamte Oberstufe unter wechselnden Corona-Regelungen absolvieren müssen. Mit Emily Amblank, Sylwia Grabek und Aleyna Öztürk, Abiturientinnen der Geschwister-Scholl-Stadtteilschule, sprach der WESTWIND über das Lernen für das Abitur in schwierigen Zeiten.

Aleyna, Emily und Sylwia, wie viele Wochen hattet ihr keinen Präsenzunterricht?

S: Es hat in der 11. Klasse angefangen und hat sich bis Ende der 12. hingezogen, mit Unterbrechungen also etwa ein Jahr.

Und wie war das: „Hurra, keine Schule“? oder eher „Oh, oh, wie soll ich da das Abi schaffen?“

S: Am Anfang hatte man zwei Gefühle. Erst mal: keine Schule, nicht um sieben aufstehen! Aber danach hatte man den zweiten Gedanken, etwas realistischer: Ich muss ja das Abi machen, und wir hatten Angst, dass wir das nicht schaffen.

A: Ja, nach einiger Zeit hat man gemerkt, nee, das geht nicht, man muss sich jetzt wirklich ransetzen.

Was ist durch Videokonferenzen ersetzt worden und was nicht?

A: Wir haben eine bestimmte Plattform benutzt, moodle. Es ist praktisch der gesamte Stundenplan abgedeckt worden. Es hat aber technisch nicht immer alles geklappt. Vor allem am Anfang ging das gar nicht gut, die Lehrer waren zum Teil auch überfordert, aber mit der Zeit hat es dann funktioniert.

S: Die Plattform war manchmal überlastet, deshalb hatten wir auch mal Unterricht um 16 Uhr. Manchmal gab es auch keine Videokonferenz, dann haben wir nur Aufgaben bekommen.

Wart ihr zu Hause technisch angemessen ausgestattet?

A: Geräte hatte ich, also Handy, Laptop und Computer. Schüler*innen, die zuhause nicht angemessen technisch ausgestattet sind, konnten sich von der Schule Laptops ausleihen.

E: Ich komme von außerhalb von Hamburg, und bei mir ist manchmal total schlechtes Internet, so dass ich dann zu Freunden fahren musste, um am Unterricht teilnehmen zu können. Am Anfang hatten die Lehrer Verständnis, aber irgendwann hat man Fehlstunden gekriegt, wenn man aus der Konferenz geflogen ist.

S: Bei mir ging das. Ich habe mich dafür entschieden, am Laptop zu arbeiten und auf dem Handy die Teilnehmer zu sehen.

Saßen denn die Lehrerinnen und Lehrer an ihren eigenen Geräten?

A: Während des Lockdowns ja. Später waren sie dann auch in der Schule.

Konnten die Lehrerinnen und Lehrer mit der Technik umgehen?

S: Das kam natürlich auch auf den jeweiligen Lehrer an. Ich denke, sie haben auch Erklärungen bekommen.

Gab es denn Momente, in denen ihr euch schlecht oder überfordert fühlt und eure Situation als ungerecht empfunden habt?

E: Auf jeden Fall! Manchmal hat man die Aufgabe nicht verstanden und hat dann aufgegeben. Das waren Situationen, wo ich dachte, ich bin überfordert, ich weiß nicht, wie ich mir das selber beibringen soll, gerade in Fächern, die mir nicht so liegen.

A: Es gab eben Fächer, in denen wir nur Aufgaben bekommen haben und uns den Unterrichtsstoff selbst erarbeiten mussten. Und ohne Videokonferenz kann man dann nicht direkt nachfragen.

S: Ich wollte meinen sehr guten Schnitt unbedingt halten. So saß ich manchmal von morgens bis abends um 23 Uhr am Schreibtisch; einige Themen, zum Beispiel in Mathematik, waren eben sehr schwierig.

Wir mussten in allen Fächern – jede von uns hat so elf, zwölf Fächer – eine Klausur schreiben, sogar in Sport. Und die Aufgaben waren wirklich sehr schwer.

A: Wir sollten eigentlich in den Abiturfächern Erleichterungen bekommen, aber es wurden nur kreative Aufgaben herausgestrichen und keine inhaltlichen Anforderungen. Und die mündliche Prüfung wurde eher zum Negativen geändert: Statt 15 Minuten Präsentation und 15 Minuten Fachgespräch sind es jetzt 10 Minuten Präsentation und 20 Minuten Fachgespräch. Damit wurde auch die prozentuale Gewichtung für die Noten geändert. Dies macht es vielen Schüler*innen umso schwieriger.

E: Wir sind der erste Jahrgang mit dieser Regelung, und das ist ja keine Erleichterung, sondern eine Erschwerung.



Emily Amblank, Sylwia Grabek und Aleyra Öztürk

S: Die Erleichterung, die wir bekommen haben, waren 30 Minuten mehr Zeit in der schriftlichen Prüfung.

A: Aber dafür waren die Aufgaben in Englisch und, wie ich mitbekommen habe, auch in Mathematik wirklich sehr schwer.

Hattet ihr in euren Lerngruppen viel Kontakt untereinander?

E: In der Zeit des Lockdowns gar nicht.

A: Man kommt ja im Profil mit vielen neuen Leuten zusammen, in unserem Fall auch noch aus zwei Schulen, und aus meiner Sicht ist kaum eine Klas-

sengemeinschaft entstanden – früher hat man sich getroffen, man hat Ausflüge gemacht und so weiter, jetzt hatte man wegen der Pandemie keinen richtigen Kontakt.

E: Mir ist es nicht schwer gefallen, mit meiner Tutorenklasse Kontakt zu knüpfen, aber in der Lockdown-Zeit habe ich die anderen Klassen überhaupt nicht kennengelernt.

S: Wir haben uns schon über Schulthemen ausgetauscht, aber über WhatsApp. Und als wir uns dann wieder im Unterricht gesehen haben, war es sehr komisch: Wir kannten uns gar nicht, wussten nicht, wer wer ist.

E: Es ist so, dass es Leute gibt, mit denen ich noch nie ein Wort gewechselt habe, manchmal weiß ich nicht mal deren Namen.

Und der Kontakt zu den Lehrerinnen und Lehrern?

A: Zu den Tutoren war es einfacher, ihnen konnten wir über moodle privat schreiben oder auch per Mail. Auch hier konnte aufgrund der Pandemie kaum eine Bindung zueinander entstehen.

S: Es kommt immer auf den Lehrer an. Einige haben uns ihre Telefonnummer gegeben; andere nicht, die konnten wir nur über moodle erreichen. Aber manchmal musste man ein paar Tage auf die Antwort warten.

Nach Partys brauche ich ja wohl gar nicht zu fragen. Aber eine Abiturfeier könnt ihr doch jetzt wieder machen?

A: Letztes Jahr war es ja gar nicht möglich. Wir könnten tatsächlich wieder eine Feier machen. Aber jeder feiert für sich beziehungsweise mit seinen Freunden.

E: Ich denke, der Grund, dass es keine gemeinsame Abifeier gibt, ist, dass wir uns einfach nicht genug kennen.

S: Aber wir wollen doch etwas machen: Nach der Zeugnisverleihung wollen wir uns noch in der Schule treffen und miteinander reden.

Es ist in der Pandemie oft geschrieben worden, dass eure Schüलगeneration gegenüber den vorherigen benachteiligt ist. Seht ihr das auch so?
A, E, S: Ja.

Und macht ihr euch Sorgen, dass sich das auch in der Ausbildung, im Studium und im Beruf niederschlagen könnte?

E: Ich würde sagen, teils, teils. Bei einigen wird sich das insofern niederschlagen, als sie im Abitur nicht so gut sind, wie sie hätten sein können. Andererseits habe ich gelernt, selbstständiger zu sein, allein zu sein und selbstständig zu lernen, und das ist etwas Positives, das man mitnehmen kann ins Studium.

Ich glaube nicht, dass ich nun mein Leben lang gestraft bin. Aber ich werde vielleicht mein Leben lang das Gefühl haben, dass ich unfair behandelt worden bin. Die Noten werden später vielleicht nicht mehr relevant sein, aber für mich, in mir drin, sind sie relevant.

Habt ihr eine Idee, wie man es hätte fairer machen können?

E: Wir haben als Arbeiten die Klausuren vom letzten Jahr geschrieben, und da haben viele sehr gut abgeschnitten, mit den Erleichterungen vom letzten Jahr. Jetzt haben wir alle mitbekommen aus den Medien, das Mathe-Abitur soll diesmal viel zu schwer gewesen sein, das Englisch-Abitur auch. Die Schüler vom letzten

Jahr fanden das Abitur fair, bei uns war es das nicht.

A: Es hätte inhaltliche Erleichterungen geben müssen und nicht nur mehr Zeit. In einigen Fächern wurde nichts gestrichen, und wenn doch, dann kreative Aufgaben, mit denen man noch ein paar Punkte hätte machen können.

E: Wenn ich die Aufgabe nicht verstehe, weil ich mir das Thema selbst beibringen musste, dann helfen mir die dreißig zusätzlichen Minuten auch nicht.

Du hattest das Thema schon angesprochen, das wäre auch meine nächste Frage gewesen: Zieht ihr auch positive Erfahrungen aus diesen zwei Jahren?

A: Wie Emily kann auch ich sagen, dass ich gelernt habe, selbstständig zu lernen.

S: Und es gibt noch eine wichtige Erfahrung, das ist die Teamarbeit. Wir haben oft Gruppenarbeit gemacht. Es gab Gruppen, die sehr gut zusammengearbeitet haben, aber auch welche, in denen nicht alle gut mitgemacht haben. Auch da musste man dann selbstständig arbeiten.

Und euer Fazit?

E: Die, die jetzt Lehrer sind oder in der Behörde, hatten ihre Jugend mit Partys und konnten ihre Freiheit genießen; wir konnten das nicht, saßen zu Hause und konnten unsere Freunde nicht sehen, und die Behörde und auch einige Lehrer, die sehr streng bewertet haben, hätten berücksichtigen können, dass wir es mental nicht so leicht hatten wie andere Jahrgänge vor uns.

A: Es ist ein Unterschied, ob man im Unterricht ist und nachfragen kann oder ob man stundenlang allein am Schreibtisch sitzt und sich vorbereitet.

S: Ich will das aufgreifen. Man hatte sozusagen die Entscheidung, eine Zwangsentscheidung, ob man das Privatleben bevorzugt oder sich für das Lernen entscheidet, denn die Balance, die es gibt, wenn man „normal“ Schule hat, die hatten wir nicht. Ich zum Beispiel habe mich für die Schule entschieden, und ich habe meine Noten gehalten. Aber meine Freundschaften sind dabei zu kurz gekommen.

Vielen Dank, dass ihr euch die Zeit für dieses Gespräch genommen habt! Für die mündliche Abiturprüfung, die ihr noch vor euch habt, wünsche ich euch viel Erfolg und für eure weiteren Vorhaben alles Gute.

Interview: Frieder Bachteler

Mehr Fahrgäste, weiter weniger Buslinien

*Gedankenlose Hochbahn:
keine Verbesserung der schlechten Verkehrsanbindung in Sicht*

Ein Stadtteil bleibt abgehängt, es werden weiter weniger Busse zum Osendorfer Born fahren. Nachfrage bei der Hochbahn, ob sich an der ersatzlosen Streichung der Buslinie 37, über die wir im Februar berichtet hatten,

etwas ändert. Nein, es bleibt alles so, wie es ist, teilte das Verkehrsunternehmen mit.

Warum fahren weniger Busse zum Born?

Der 37er wurde im Dezember 2021 mit der Linie 283 zusammengelegt und Metrobus 16 genannt. Die 16 hält am EEZ und seltener am Rügenfeld. Das sei absurd, schrieben einige WESTWIND-Leser, weil die

Endhaltestelle rund einen Kilometer von der Großsiedlung mit 13.000 Menschen entfernt ist. „Die Skyline des Osdorfer Born so nah und doch so fern, besonders für Passagiere, die mit Gepäck, Kinderwagen oder Rollstuhl unterwegs sind“, ärgert sich Leserin und HVV-Kundin Karin Taucke-Söhnholz.

Was sagt die Hochbahn?

Es „besteht an der Haltestelle Rugenfeld die Möglichkeit, am selben Haltestellenmast von der

MetroBus-Linie 21 in die MetroBus-Linie 16 umzusteigen“, so Sprecherin Lena Steinat. Grundsätzlich gelte für die Hochbahn: Anpassungen im Netz führten grundsätzlich auch zu Veränderungen. In manchen Fällen lasse es sich nicht vermeiden, dass einzelne Direktverbindungen anschließend nicht mehr vorhanden sind. Maßgebend für die Planung sei, dass die „Vorteile des veränderten Linienwegs überwiegen und eine Verbesserung für das Gesamtnetz darstellen“.



Oben: die Endhaltestelle des 16ers am Rugenfeld.
Unten: der Bus macht Pause am Brandstücken

Fotos: Matthias Greulich

Ist das überzeugend?

Nein. Bislang war die Endhaltestelle des 37er am Schenefelder Platz und führte mit dem Osdorfer Born durch ein Gebiet, wo viele Menschen leben. Jetzt werden diese Haltestellen nicht direkt bedient. Worin der Vorteil für das Gesamtnetz liegt, Fahrgäste im Gewerbegebiet umsteigen zu lassen, erschließt sich nicht.

Kommt die versprochene Anbindung des Osdorfer Born mit dem X22?

Erstmal nicht. „Die Planung zur Einführung einer XpressBus-Linie zwischen Osdorf und Hagenbecks Tierpark bleibt als Teil der Angebotsausweitung im Rahmen des Hamburg-Takts weiterhin bestehen“, so Hochbahn-Sprecherin Steinat. Einen konkreten Umsetzungszeitpunkt gebe es aufgrund der aktuellen Lage noch nicht.

Was ist der Grund?

Schon länger ist geplant, den X22 bis zum Immenbusch zu verlängern, die

Hochbahn stellte das erstmals ab dem Frühjahr 2020 in Aussicht. In der Pandemie fuhren dann aber weniger Menschen Bus und Bahn. Dadurch machte die Hochbahn 2021 313 Millionen Euro Verlust. Der HVV wird nun aber wieder kräftig wachsen: Mehr als 820.000 Neun-Euro-Tickets wurden verkauft, es wird mit einer höheren Auslastung gerechnet. Für den Osdorfer Born bedeuten mehr Fahrgäste allerdings weiterhin weniger Buslinien.

Matthias Greulich

Der Osdorfer Born im Takt des HVV

Läuft beim Hamburger Verkehrsverbund HVV. Deutlich dichtere Takte, größere Fahrzeuge und viele neue Linien, meldet HVV-Sprecher Rainer Vohl gleichzeitig mit der Erfolgsgeschichte von 820.000 KäuferInnen des Neun-Euro-Tickets.

Am Grubenstieg sieht man alle halbe Stunde, was der Sprecher des Verkehrsverbunds gemeint hat. Geräumige Gelenkbusse der Metrobuslinie 16 biegen dort regelmäßig wie ein Uhrwerk links in Richtung des Einkaufszentrums mit dem Bowling Center mit seinen Geschäften

und Ärzten ab. Dahin, wo die Menschen sind, die nun für volle Busse sorgen.

Wer das sieht ahnt: Der Osdorfer Born schlägt im Takt des hvv, der sich nun demokratisch in kleinen Lettern schreibt und mit Niederflrbusen alle noch so entfernte Winkel unserer schönen Stadt besucht. Zum Glück fast vergessen sind die Zeiten, als der Verkehrsverbund von seinen Fahrgästen happige Zuschläge verlangte, um sie mit der Schnellbuslinie 37 in die Innenstadt zu bringen.

In den Bussen, die im Brandstücken ankommen, sitzen aber keine Fahrgäste, sagen Menschen, die den neuen HVV nicht verstehen. Alle Passagiere müssten schon vorher an der Endhaltestelle Rugenfeld aussteigen, regen sich die Nörgler auf. Sie vergessen: Die Friseurin, die von ihrer Wohnung am Blomkamp zur Arbeitsstelle Bornheide fahren will, bleibt durch häufiges Umsteigen drahtig. Und die BusfahrerInnen können ihre Pause mit Blick auf den Osdorfer Born genießen, anstatt den Busbahnhof am Schenefelder Platz mit ihren lindwurmartigen Fahrzeugen zu verstopfen.

mg

Der Mut wird größer, die Angst kleiner

Der Jamliner, in dem Jugendliche eigene Songs aufnehmen können, steht wieder montags am Osdorfer Born



Fotos: Jörg Marwedel

Immer montags: der „Jamliner 1“ im Osdorfer Born

Die „musikalische Buslinie“ steht montags in der Nähe des Born Centers. Ein alter HVV-Bus, der zu einem Tonstudio umgebaut wurde und „Jamliner 1“ heißt. Auch Instrumente wie Schlagzeug, Gitarre oder Keyboard sind an Bord. In einer Jam-Session musizieren Leute zusammen, die normalerweise nicht in einer Band zusammenspielen. So wie die Schüler der nahen Geschwister-Scholl-Stadtteilschule.

Die haben meist noch keine Instrumenten-Erfahrung, proben aber mit zwei Musiklehrern der Staatlichen Jugend-Musikschule ein halbes Jahr, bis sie am Ende eine CD mit eigenem Cover aufgenommen haben. Die Musiklehrer Gunnar Freitag und Patrick Müller, die sich lieber nur „Musiker“ nennen, um den Jugendlichen auf Augenhöhe zu begegnen, arbeiten im Osdorfer Born mit sechs Gruppen von fünf Schülern.

Insgesamt gibt es für das Jamliner-Projekt zehn Lehrer und zehn Standorte in sozialen Brennpunkten, etwa auch in Billstedt, Steilshoop oder St. Pauli. Es wird von der Staatlichen Jugend-Musikschule umgesetzt und von der Initiative NestWerk des früheren TV-Moderators Reinhold Beckmann gefördert. NestWerk hat auch einen zweiten Bus gespendet.

Die Kinder, die freiwillig kommen, tun sich dann in einer Band zusammen. Die heißen etwa „Die Flammen“ oder „Girls Only“. Aus aller Herren Länder kommen sie meist, es sind „bunte“ Gruppen, wie Patrick Müller sagt. Und sie einigen sich dann jeweils, ob sie eher Rap, Rock oder eine Ballade spielen wollen. Alles wird zusammen erarbeitet – die Musik, der Text, das Coverbild. Wobei die Lehrer Wert darauf legen, dass die Texte sich eher auf deren eigenes Leben beziehen und nicht auf die gern genommene Vision vom „Tellerwäscher zum Millionär“, wie Gunnar Freitag sagt.

Am Anfang ist oft große Unsicherheit, nach einem halben Jahr und mit eigener CD ist dann der Stolz das größte Gefühl der Schüler. Wie es im Jamliner-Song von Gunnar Freitag im Refrain heißt: „Der Mut wird größer und die Angst wird kleiner.“ Die Entwicklung ist offenkundig: Das Selbstbewusstsein wächst. Man lernt, auch Konflikte und Durststrecken durchzustehen und das Ziel zu erreichen.

Im Osdorfer Born sprechen die Lehrer von „abwechslungsreichen“ und „charakterstarken“ Gruppen. Es wird praktiziert, was im Jamliner-Song so beschrieben wird: „Der Jamliner, der steht für Toleranz. Diskriminierung hat hier keine blasse Chance.“ Und am Schluss, wenn die CD fertig ist, sei das jedesmal ein „erhabener Moment“, findet Patrick Müller.

Vor zwei Jahren war das 20-jährige Jubiläum, das Fest dazu musste wegen Corona ausfallen. Während dieser Zeit gab es nur Videokonferenzen, es wurde an Textideen gearbeitet und die Lehrer versuchten, den Kontakt zu den Jugendlichen zu halten. Anfang Juni wurde das Fest endlich nachgeholt. Erstmals durften die Gruppen wieder live auftreten vor den anderen Jamli-



Im Bus: Patrick Müller (l.) und Gunnar Freitag

ner-Mitwirkenden, wie es normalerweise zweimal im Jahr üblich ist.

Am Mittelweg, wo die Jugendmusikschule ihr Zentrum hat, haben diverse Bands ihren Auftritt gehabt. Schulse-nator Ties Rabe hat ebenso gesprochen wie Schuldirektor Professor Guido Müller. Reinhold Beckmann war immerhin mit einer Videobotschaft dabei.

Jörg Marwedel



GUTE NACHBARSCHAFT

Liebe Rätselfreundinnen und -freunde,

die Zick-Zack-Strecke des Hundes in unserem letzten Rätsel zu berechnen schien auf den ersten Blick schwierig. Die Lösung konnte man aber schon im ersten Satz finden: Da der Hund doppelt so schnell unterwegs ist wie der Jäger, läuft er in dieser einen Stunde genau 8 km.

Je einen 5-Euro-Gutschein für die **Eisküche** im Born Center, gestiftet von der Werbegemeinschaft Born Center, haben gewonnen Susan von Baschle, Franziska Ebert, Sarah Groth und Annegret Ihrck.

„Heimatkunde“ war unser Thema im Mai 2022; jetzt in der Urlaubszeit blicken wir ein wenig weiter in die Welt: auf Deutschland und seine Nachbarländer. Und da Sie diesmal einen Monat länger Zeit haben, dürfen die Fragen auch ein bisschen schwieriger sein.

1. Welches dieser Länder ist kein direkter Nachbar Deutschlands, hat also keine gemeinsame Grenze mit Deutschland?
m) Italien b) Frankreich h) Dänemark g) Polen

2. Von Hamburg aus ist das nächstgelegene Nachbarland Dänemark. Dort bezahlt man mit
l) Gulden i) Euro a) Krone c) Pfund

3. Deutschlands flächenmäßig größtes Nachbarland ist
p) Österreich k) Polen b) Tschechien d) Frankreich

4. In einem unserer Nachbarländer gibt es drei offizielle Sprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch. Es handelt sich um
h) Frankreich r) die Schweiz f) Luxemburg o) Belgien

5. Welche dieser vier Städte ist nicht die Hauptstadt eines Nachbarlandes?
e) Zürich b) Brüssel n) Prag v) Warschau

6. In einem unserer Nachbarländer bezahlt man mit Franken, und zwar in
l) Tschechien i) Österreich t) der Schweiz p) Frankreich

7. In Deutschland umstritten - anderswo nicht: In wie vielen unserer Nachbarländer gibt es ein Tempolimit auf Autobahnen?
n) in drei g) in vier z) in sechs s) in allen

8. In welchem dieser Nachbarländer machen die Deutschen am häufigsten Urlaub?
c) Niederlande m) Österreich u) Polen l) Tschechien

9. Und zum guten Schluss: Wie viele Nachbarländer - also Länder, mit denen wir eine gemeinsame Grenze haben - hat Deutschland überhaupt?
h) sechs b) sieben k) acht a) neun

Notieren Sie die Lösungsbuchstaben der richtigen Antworten in der Reihenfolge 1-9:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Wenn Sie die Buchstabenreihe gründlich betrachten, entdecken Sie bestimmt den Namen der Hauptstadt eines unserer Nachbarländer.

Der Name dieser Stadt ist das Lösungswort.

Mitten im Sommer sind noch einmal vier 5-€-Gutscheine für die Eisküche im Born Center zu gewinnen, gestiftet von der Werbegemeinschaft Born Center.

Ihre Lösung senden Sie bis **Donnerstag, 11.8.2022**,

- entweder per E-Mail: redaktion@westwind-hh.net
- oder per Post: Westwind c/o Bürgerhaus Bornheide, Bornheide 76, 22549 Hamburg
- oder Sie geben das Lösungswort im Umschlag an der Information im Bürgerhaus Bornheide ab.

Nicht vergessen: Name, Adresse, Telefonnummer.



SoVD spendet an die Tafel Osdorf

– spenden auch Sie!

Große Freude bei Mathias Dahnke, Pastor der Kirchengemeinde Maria Magdalena in Osdorf: Klaus Wicher, Hamburger Vorsitzender des Sozialverbands SoVD, schaute bei der Ausgabestelle der Tafel am Bürgerhaus Bornheide vorbei und brachte einen

Kapazitäten dazu.“ Gemeinsam mit seinem Team aus Ehrenamtlichen verteilt Dahnke alles, was Menschen, die bedürftig sind, zum Leben brauchen: Obst und Gemüse, Nudeln und Reis, Brot, Öl und Margarine. „Die Spenden kommen hauptsächlich von den Discountern und Supermärkten. Wir könnten aber von allem mehr gebrauchen“, berichtet er. Um so mehr freute er sich über die Spende des SoVD. „Wir haben eigens für die Tafel Einkaufsgutscheine besorgt, damit

lohnsektor arbeiten. Bei ihnen reicht es trotzdem nicht und sie sind auf die Unterstützung von außen angewiesen. Das ist beschämend für die Menschen“, so Dahnke.

Für den Pastor der Kirchengemeinde Maria Magdalena ist es wichtig, dass die Menschen, die zu ihm kommen, nicht nur mit Lebensmitteln versorgt werden: „Wir helfen auch bei Behinderungen. Trotzdem wissen viele zu wenig darüber, was ihnen zusteht und welche Rechte sie haben.“ Klaus Wicher: „Die Not ist groß. Wir können die Tafel zwar nur mit einer kleinen Spende unterstützen, wissen aber sehr genau, wie man als Betroffener mehr Unterstützung durch die Stadt erreichen kann. Ich empfehle hier ausdrücklich die Mitgliedschaft im SoVD, der in vielen Fällen Besserungen erreichen kann. Sogar den kleinen Mitgliedsbeitrag, den dies kostet, muss im Einzelfall die Stadt übernehmen.“

Die Tafel am Osdorfer Born bittet um Spenden:

Kirchengemeinde Maria-Magdalena
BIC: HASPDEHHXXX
IBAN: DE61 2005 0550 1372 1213 58

Susanne Rahlf/SoVD



Der SoVD hat der Tafel in Osdorf gespendet. V.l. Klaus Wicher und Pastor Mathias Dahnke mit dem Gutscheinumschlag

Spendenscheck über 250 Euro mit. „Wir können jeden Cent gut gebrauchen, denn die Not der Menschen, die zu uns kommen, wird immer größer“, berichtet Dahnke. Die Ausgabestelle verteilt ihre Lebensmittel an rund 300 Haushalte im Osdorfer Born: „Wir würden gern noch mehr Menschen versorgen, leider haben wir nicht die

sich Kunden mit speziellen Lebensmitteln versorgen können, die es bei der Tafel nicht gibt“, berichtet Klaus Wicher.

Nicht alle, die zum Bürgerhaus Bornheide kommen, leben von Hartz-IV oder Grundsicherung im Alter: „Es gibt viele hier bei uns, die im Niedrig-

HAASE-DRUCK GmbH

IHRE DRUCKSACHEN SIND BEI UNS IN GUTEN HÄNDEN!

Brandstücken 22 | 22549 Hamburg | Tel.: 040 / 80 99 49-0 | Fax: 040 / 80 99 49-49
 info@haase-druck.de | www.haase-druck.de

Boule-Treff am Born?

Wo: Der Platz am Bürgerhaus Bornheide schräg vor dem Café Osborn 53 (siehe Foto) bietet sich zum Boulespielen förmlich an. Leider liegt er ungenutzt da ..., aber vielleicht ließe sich das ändern?

Wer: Wer könnte das ändern? Jeder, der Spaß am Boulespiel hat – ob Anfänger(in), ob Fortgeschrittene(r), ob alt, ob jung: Boule eignet sich für alle! Einzige Voraussetzung: drei Boulekugeln und etwas Teamgeist!

Wie: Wie lässt sich der Platz beleben? Indem ausreichend Interessierte zusammenfinden. Deshalb bitte melden bei Rainer Erbe, E-Mail: erberainer12@gmail.com oder mobil: 0176-48356431.

Wann: Starttermin ist am Donnerstag, 28. Juli 2022, 14 Uhr. Lasst bei Interesse bitte auch von euch hören, wenn dieser Termin nicht passen sollte. Boule-Kugeln sind vorhanden.



Dein Sommer.
Deine Bücherhallen.

30. Juni bis 17. August 2022



Zauber
des
Waldes

Sommerferienprogramm

TURNBEUTEL Ab 5 Jahren	DONNERSTAG, 07.07. Bemalt einen Turnbeutel für den Schulstart.	16:00-17:00
BILDERBUCHKIND Ab 4 Jahren	FREITAG, 08.07. Pino & Lela – Ein Wald voller Schätze	16:00-16:30
NABU FUCHSMOBI Ab 6 Jahren	DONNERSTAG, 14.07. Schlüpft mit dem Naturschutzbund spielerisch in die Rollen von Waldtieren und erlebt die Artenvielfalt!	15:00-17:00
SPIELE-WERKSTATT Ab 6 Jahren	FREITAG, 15.07. Erstellt ein Tic Tac Toe-Spiel mit Spielfiguren im kleinen Beutel.	16:00-17:00
SPIELE-WERKSTATT Ab 9 Jahren	DIENSTAG, 19.07. FREITAG, 22.07. Erstellt einen Mensch ärgere dich nicht-Beutel mit Spielfiguren. Teilnahme nur an beiden Terminen möglich!	15:00-17:00 16:00-17:00
PUZZLE Ab 5 Jahren	DIENSTAG, 02.08. Gestaltet euer eigenes Puzzle.	16:00-17:00
BILDERBUCHKIND Ab 4 Jahren	FREITAG, 19.08. Käpten Knitterbart und seine Bande	16:00-16:30
SPIELE-WERKSTATT Ab 5 Jahren	DIENSTAG, 30.08. Gestaltet euer eigenes Memor.	16:00-17:00
MARIO KART 8 Ab 7 Jahren	DIENSTAG, 12.07. Rasante Rennen auf der Nintendo Switch!	15:30-17:30
BRETTSPIELSTUNDE Ab 5 Jahren	MITTWOCH, 13.07. Puzzle Memo: Geheimer Regenwald Legge- und Memospiel	16:00-17:00
BRETTSPIELSTUNDE Ab 5 Jahren	MITTWOCH, 20.07. Speedy Roll Reaktionsspiel	16:00-17:00
BRETTSPIELSTUNDE Ab 5 Jahren	MITTWOCH, 27.07. Für die Katz Aktionsspiel	16:00-17:00
BRETTSPIELSTUNDE Ab 5 Jahren	MITTWOCH, 03.08. Purzelbaum Memospiel	16:00-17:00
MARIO KART 8 Ab 7 Jahren	DIENSTAG, 16.08. Rasante Rennen auf der Nintendo Switch!	15:30-17:30
BRETTSPIELSTUNDE Ab 6 Jahren	MITTWOCH, 17.08. Spinderalla Würfelspiel	16:00-17:00
BRETTSPIELSTUNDE Ab 5 Jahre	FREITAG, 26.08. Fröschtis Sortierspiel	16:00-17:00

Eintritt frei! Bitte vorher anmelden!



Bücherhalle Osdorfer Born • Kroonhorst 11 • 22549 Hamburg
Telefon: 040 832 01 71 • E-Mail: osdorf@buecherhallen.de
Servicezeit: Di, Do, Fr 10-14 / 15-18 Uhr • Sa 10 – 14 Uhr

Adressen

Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD) Osdorfer Born Achtern Born 135, Tel. 42811 5295 • Altes Pastorat (MMK) Achtern Born 127d • Ambulante Maßnahmen Altona e. V. Barlskamp 16, Tel. 8001 0723/4 • ASB Mädchentreff BHB Haus rosa, Tel. 8002 0522 • ASD Osdorfer Born SDZ West Achtern Born 135, Tel. 42811-5295 • Auferstehungsgemeinde Luruper Hauptstraße 155, Tel. 8405 59112 • AWO-Treff Osdorf BHB Haus orange, Tel. 8325 852, Seniorentreff.Osdorf@awo-hamburg.de • Beratungsbüro Bornheide BHB Haus orange, Tel. 357 370 260 • BHB – s. Bürgerhaus Bornheide • BKV e. V. (Verein für Bildung, Kultur und Völkerverständigung) Tel. 0176 4951 4787 • BliZ – Borner lernen im Zentrum BHB Haus rot Tel. 4840 588-21/22 • Borner Runde – Bürgerbeteiligungsgremium für den Osdorfer Born c/o Stadtteilbüro Osdorfer Born/Lurup Bornheide 76e – oranges Haus; Tel. 040 5247 3266, info@borner-runde.de, Tel. 257 669 20 • Bücherhalle Osdorfer Born Kroonhorst 9e (im Born-Center), Tel. 8320 171, osdorf@buecherhallen.de • Bürgerhaus Bornheide (BHB) Bornheide 76 (sechs Häuser: rot, blau, gelb, rosa, grün, orange) mit 18 Einrichtungen, Tel. 3085 426-60, info@buengerhaus-bornheide.de • CIRCUS ABRAX KADABRAX Bornheide 76, Tel. 35 77 29 10, www.abraxkadabrax.de • DRK-Zentrum Osdorfer Born Bornheide 99, Tel. 8490 808-0 • Eltern-Kind-Zentrum Kita Maria-Magdalena Achtern Born 127, Tel. 8321 211 • Elternschule Osdorf BHB Haus rosa, Tel. 3577 2970, www.elternschule-osdorf.de • Emmaus-Gemeinde Kleiberweg 115, Tel. 8405 0970 • Erziehungsberatungsstelle Altona-West BHB Haus orange, Tel. 6092 931-10, www.eb-altona-west.de • Ev. Jugendhilfe Friedenshort Tagesgruppe Lurup/Osdorf Kroonhorst 17, Tel. 4191 1861 • EvaMigra Hamburg e. V. Jugendmigrationsdienst Hamburg West Bornheide 99 (im DRK-Zentrum), Tel. 0170 7995 195 • Forum Schenefeld Achter de Weiden 30, Schenefeld, Tel. 8307 073, info@juks-schenefeld.de • Frühe Hilfen Iserbrook Waschhaus Heerbrook 8, Tel. 0170 7360 767 • Frühe Hilfen Lurup/Osdorf in der Elternschule Osdorf BHB Haus rosa, Tel. 8400 9723 • Gebietsentwicklung: s. Stadtteilbüro • Geschwister-Scholl-Stadtteilschule Böttcherkamp 181, Tel. 4288 56-02, Geschwister-Scholl-Stadtteilschule@bsb.hamburg.de • Goethe-Gymnasium Rispenweg 28, Tel. 6090 26-0 • Haus der Jugend Osdorfer Born Böttcherkamp 181, Tel. 4288 5603, www.hdj-osdorf.de • Heidbarghof Langelohstraße 141, Tel. 8008 436, www.heidbarghof.de • IBH (Interkulturelle Bildung Hamburg) BHB Haus rot, Tel. 0163 5682 545 • Information im Bürgerhaus BHB Haus rot, Tel. 3085 42660 • JUCA Osdorf Kinder- und Jugendcafé Kroonhorst 117, Tel. 8900 0676, cordlandwehr@movegojugendhilfe.de • Jugendclub Osdorf BHB Haus gelb Tel. 8324 101 • Jugendhilfe (Großstadtmission) BHB Haus orange, Tel. 3085 326-31 • Jugendzentrum Kiebitz Osdorfer Landstraße 400, Tel. 8817 3898 • JUKS Schenefeld Osterbrooksweg 25, Schenefeld, Tel. 8307 073, info@juks-schenefeld.de • Kinder- und Familienzentrum Lurup Netzstraße 14, Tel. 8400 97-0 • Kirchengemeinde Maria Magdalena (MMK, Ev.-Luth.) Achtern Born 127d, Tel.

Circus Abrax Kadabrax in den Sommerferien



1. ZIRKUSCAMPS AN DER ELBE
Direkt im Elbecamp, am Falkensteiner Ufer warten Sommer, Sonne, Strand und eine Menge Zirkus auf Euch! Kinder zwischen acht und zwölf Jahren können am Zirkuscamp von ABRAX KADABRAX teilnehmen. Gemeinsam wollen wir eine Woche campen und in Gruppenzelten übernachten. Außerdem gibt es ein großes Aufenthaltszelt und natürlich ein Zirkuszelt zum Trainieren. Das Angebot umfasst neben Vollverpflegung (vegetarisch), Übernachtung & Betreuung eine breite Palette von Zirkusdisziplinen. Vom Jonglieren über Akrobatik, Kugellaufen bis hin zu Aktivitäten am Elbestrand. Strandfußball, Plantschen, Lagerfeuer, & Stockbrot: Diese Ferien werden bestimmt nicht langweilig. Am Ende der Woche gibt es eine Aufführung, zu der Familienmitglieder und Freunde eingeladen werden! Die Angebote sind kostenlos.

TERMINE:

Woche 1: 11.07.-15.07.2022
oder
Woche 2: 18.07.-22.07.2022
oder
Woche 3: 25.07.-29.07.2022
oder
Woche 4: 01.08.-05.08.2022

Das **ANMELDEFORMULAR** und weitere Informationen gibt es auf unserer Homepage www.abraxkadabrax.de (Menuepunkt: Ferien – Sommerferien-Zirkuscamps an der Elbe)

Nur noch wenige Restplätze!

2. MITMACHZIRKUS AM ELB-STRAND

In den Sommerferien heißt Euch das ElbeCamp und der Circus ABRAX KADABRAX am Elbstrand herzlich willkommen. Ob Jung, ob Alt, alle Menschen können am Nachmittag an dem offenen Zirkusmitmachangebot teilnehmen und verschiedene Zirkusdisziplinen ausprobieren. Das Angebot ist kostenlos! Eine Anmeldung ist NICHT erforderlich.

TERMINE:

3.7./ 10.7./ 17.7./ 24.7./ 31.7./ 7.8./ 14.8./ 21.8.2022

ZEIT: jeweils von 14 bis 17 Uhr

WO: Campingplatz ElbeCamp, Falkensteiner Ufer 101, 22587 Hamburg

3. SPIELFIEBER- BORN2PLAY

Entfacht das (Spiel)Fieber in Euch! Das offene Spielangebot lädt alle Kinder zwischen 6 und 12 Jahren (gerne in Begleitung) ein mitzuspielen.

Interkultureller Kalender 2022 Festtage und Gedenktag

Juli/August

- 9.7.-12.7.** Opferfest, *islamisch*
- 30.7.-10.8.** Muharrem-Fasten, *allevitisch*
- 2.8.** Gedenken an den Genozid an den Roma
- 8.8.** Ashuratag, *islamisch*
- 11.8.** Ashure der Alleviten
- 12.8.** Verstorbenen-Gedenktag, *buddhistisch*
- 15.8.** japanisches Bonfest, *buddhistisch*
- 15.8.** Maria Himmelfahrt, *katholisch*
- 31.8.** Ganeshafest, *hinduistisch*

Kinder zwischen 6 und 12 Jahren (gerne in Begleitung) ein mitzuspielen.

Es gibt viele verschiedene Fahrzeuge, ein Riesen 4 Gewinnt, Wurfspiele, Riesenmikado, Zirkusmaterialien und vieles mehr zum Ausprobieren. Das Angebot ist kostenlos. Eine Anmeldung ist NICHT erforderlich.

TERMINE: jeden Freitag, auch an Feiertagen und in den Ferien

ZEIT: 16 bis 18:30 Uhr

WO: Circus ABRAX KADABRAX, Bornheide 76, 22549 Hamburg
Das Angebot findet entweder im Bürgerhaus Bornheide, im Zirkuszelt oder bei gutem Wetter draußen auf dem Bürgerhausgelände statt.

8315 085, www.maria-magdalena-kirche.de; auch Sozialberatung • **Kita Sonnengarten** BHB Haus grün, Tel. 8321 211 • **KLICK Kindermuseum Achtern Born** 127, Tel. 4109 9777 • **Leselibellen-Platz** zwischen Achtern Born 80 und 42 • **LiBiZ** Achtern Born 84, Tel. 0177 9179 328 • **Lise-Meitner-Gymnasium** Knabeweg 3, Tel. 42888 52-0, www.lmg-hamburg.de • **MieterInnentreff „Mein wunderbarer Waschsalon“** Heerbrook 8 • **Mietertreff Immenbusch 13** im FamilienService Osdorf, Kroonhorst 11, Tel. 8229 61-71/72, susann.boelts@koala-hamburg.de • **MMK** – s. Kirchengemeinde Maria Magdalena • **Mütterberatung** BHB Haus rosa, Tel. 42811 267-0/-1 • **Nutzmüll e. V.** Boschstr. 15b, Tel. 8900 667-13, www.nutzmuell.de • **ProQuartier** Tel. 4266 69700, www.proquartier.hamburg • **Regionales Bildungs- und Beratungszentrum Altona West** Böttcherkamp 146, Tel. 8405 3160, www.schule-boettcherkamp.de • **Schule Barlsheide** Bornheide 2, 4288 868-0 • **Schule Kroonhorst** Kroonhorst 25, Tel. 8329 41-0 • **Seniorenbeirat Bezirks-Seniorenbeirat Altona** Rathaus Altona, Tel. 42811-2336, seniorenbeirat@altona.hamburg.de • **Seniorenzentrum Böttcherkamp** Böttcherkamp 187, Tel. 8400 590, www.geschwister-jensen.de • **Sinti-Verein zur Förderung von Kindern und Jugendlichen e. V.** Achtern Born 127c, Tel. 4664 4700, www.sinti-verein.de • **SOL – Sozialräumliche Angebote in Osdorf und Lurup**, www.sol-altona.net • **Soziales Dienstleistungszentrum** Achtern Born 135, Tel. 42811 5483 • **Sozialkaufhaus Cappello** BHB Haus gelb, Tel. 3577 2880 • **Sozialstation Lurup-Osdorfer Born Diakoniestation e. V.** Kleiberweg 115d, Tel. 8314 041, info@diakonie-lurup.de • **Spielhaus Bornheide** BHB Haus grün, Tel. 4191 1973 • **Spielzeug-Werkstatt Born Center** Achtern Born 133c, Tel. 4142 2910 • **Sportverein Osdorfer Born (SVOB)** BHB Haus rot, www.svob.de • **St. Simeon Alt-Osdorf** Dörpfeldstr. 58, Tel. 8012 05 • **St.-Bruder-Konrad-Kirche** Am Barls 238, Tel. 8364 60 • **Stadtteilbüro Osdorf Born/Lurup, Gebietsentwicklung RISE**, Bürgerhaus Bornheide, Haus orange, Bornheide 76e, 22459 Hamburg, Tel.: 257 669 20, osdorferborn-lurup@lawaetz.de • **Stadtteilhaus Lurup** Böverstand 38, Tel. 280 55 553 • **Stadtteilmütter Osdorf/Lurup** BHB Haus orange, Tel. 30620-240, stadtteilmuetter-osdorf@diakonie-hamburg.de • **Stadtteilschule Goosacker** Goosacker 41, Tel. 8813 0980 • **Stadtteilschule Lurup** Luruper Hauptstr. 131, Tel. 4288 8240 • **Stadtteiltourismus Osdorfer Born** c/o ProQuartier, www.stadtteiltourismus-osdorf.de • **StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt** BHB Haus rosa, Tel. 0176 5599 4652, www.stop-partnergewalt.org • **Straßensozialarbeit** BHB Haus gelb, Tel. 42811 2961 • **SV Lurup Clubheim**, Flurstr. 7 • **Tabea** Am Isfeld 19, Tel. 040 80920 • **Tagewerk Osdorf** BHB Haus blau, Tel. 8700 0406 • **Turnerschaft von 1910 Osdorf e. V.** Langelohstraße 141, www.turnerschaft-osdorf.de • **TuS Osdorf von 1907 e. V.** Blomkamp 30, Tel. 8004 207 www.tus-osdorf.de • **Vereinigung Pestalozzi Soziale Gruppenarbeit** BHB Haus rot, Tel. 8002 0139 • **Vereinigung Pestalozzi Ambulante Hilfen** Bornheide 11, Tel. 8662 3140 • **Zu den Zwölf Aposteln** Elbgastr. 138, Tel. 8426 66

Das läuft im Bürgerhaus

Liebe KulturfreundInnen, liebe Gäste des Bürgerhauses, diese Termine finden im Juli und August im Bürgerhaus statt:

Sa. 2. Juli, 10-17 Uhr im Bürgersaal: **Trioformen und Trioletts**. Ein Tanz-Seminar vom Bundesverband für Deutsche Tänze über die Geschichte von Triotänzen in Deutschland. Kosten: 25€, für Mitglieder des BvfdT: 20€. Anmeldung unter: info@bvfdt.de

So. 3. Juli, Circus ABRAXKADABRAX: **Convoy Exceptionell: Clowneskes Theater für Familien**. 15 Uhr: Family Road Show; 17 Uhr: Pikey the Clown. Eintritt 3€, ermäßigt 1€.

Do. 7. Juli, 18 Uhr auf dem Gelände: **Lagerfeuerkonzert mit dem André Krikula Trio und Giró & Galá**, danach offene Bühne! Eintritt frei.

23. August, 15.30 Uhr, **BVE-Nachbarschaftstreff**, rotes Haus

Sa. 27. August, 15-18 Uhr auf dem Bürgerhausgelände: **Kulturfest 2022** im Rahmen des "Hamburger Tag der Familien". Eintritt frei.

Parksport und Spiele für alle! Mitmachen oder zusehen, bewegen und Spaß haben. Kostenlos, immer Montags vor dem OSBORN53 im Bürgerhaus Bornheide. Für ALLE 13:30 – 15 Uhr. Für Kinder von 1-5 mit ihren Müttern und Vätern 15 – 16:30 Uhr. Für Menschen ab 12 Jahren 16:45 – 17:15.

Das **Familienfrühstück** pausiert im Juli und findet am 24. August wieder statt.

Neuer Weight Watchers Workshop im im Bürgerraum im Roten Haus! Gemeinsam mit einer Gruppe Gleichgesinnter fällt Abnehmen direkt leichter. Jeden Mittwoch um 19 Uhr.

Ebenfalls neu: **Krisenlotse Sozialberatung**: Persönliche Beratung zu Arbeitssuche, seelischen Belastungen, finanziellen Problemen, Wohnung, etc. Jeden Mittwoch 10-12 Uhr im Roten Haus. Keine Anmeldung erforderlich.

Das **OSBORN53** ist geöffnet! Informiert euch hier über den Speiseplan: <http://www.osborn53.de/>

Borntobluff – Pokerabende: Di, 26. Juli, und 2. August, jeweils 19-22 Uhr. Keine Vorkenntnisse nötig. Kostenlos und zum Zusehen, Lernen und Mitspielen.

Das **Cappello e.V. Sozialkaufhaus** ist geöffnet. Die Öffnungszeiten: Mo. 14-18 Uhr, Mi. 10-15 Uhr, Fr. 12-15 Uhr.

Was regelmäßig bei uns stattfindet:

Gesprächskreis Deutsch: Di (2G) + Do 10-11:30 im Roten Haus

Schreibdienst und Verweisberatung: Mo-Fr 10-14 Uhr, an der Information im Roten Haus



Lagerfeuerkonzerte 2022

7. Juli, 18-21 Uhr

Mit offener Bühne nach den Konzerten!

André Krikula Trio

Virtuoser Bossanova

Foto © Kathrin Stahl



Giró & Galá

Spacige Pop-Hymnen

Foto © Katya Heylen

Eintritt frei

BÜRGERHAUS BORNHEIDE
Wiese vor dem Roten Haus
Bornheide 76, 22549 Hamburg



Bei Fragen kontaktiert uns:
040 / 30 85 426 60 | kultur@buergerhaus-bornheide.de

Dieses Projekt wird aus dem Rahmenprogramm der integrierten Stadtteilentwicklung und von der SAGA GWG gefördert.

Spieleangebot „Spielfieber“: Fr 16-18.30 Uhr, auf dem Bürgerhausplatz oder im Zirkuszelt

Nachbarschaftshilfe-Telefon: 30 85 42 6-60

Weiterbildungsberatung derzeit telefonisch: Mo-Do 10-18 Uhr, Fr 9-17 Uhr unter 040 280846-66. Email-Anfragen an: info@weiterbildung-hamburg.de

Schulden- und Budgetberatung: Mo 18. Juli 10 Uhr. Keine Anmeldung erforderlich, zur Teilnahme bitte an der Information im Roten Haus melden.

Verbraucherschutzberatung: jeden Mi ab 12 Uhr. Keine Anmeldung erforderlich, zur Teilnahme bitte an der Information im Roten Haus melden.

Rechtsberatung am 6. Juli und 3. August jeweils um 12 Uhr. Keine Anmeldung erforderlich, zur Teilnahme bitte an der Information im Roten Haus melden.

In Ruhe lernen oder lesen An alle SchülerInnen, Studierende und andere, die einen ruhigen Ort mit freiem WLAN suchen: Im Bürgerhaus Bornheide gibt es unterschiedlich große Räume, in denen ihr allein oder in kleinen Gruppen und mit Abstand arbeiten, lernen oder gemütlich lesen könnt. Ruft uns an (3085 426-77) oder kommt auf gut Glück vorbei.

Vermietung des Bürgersaals

Arbeitstreffen, auch gemischte Präsenz- und Online-Veranstaltungen möglich; es können auch Livestreams produziert werden: vermietung@buergerhaus-bornheide.de